

## **StUB-Trasse (NN, 1.10.2022)**

Zum Artikel „Welche StUB-Trasse soll es sein?“ und dazugehörigem Infokasten „Eine, die alles verbinden soll“ [EN/NN vom 15. September]:

Die StUB als reines Wachstumsprojekt der Stadt Erlangen, von dem die vielen Neubaugebiete in Zukunft profitieren sollen. Auch West III wird dann meiner Ansicht nach wieder auf den Plan kommen! Das Problem, dass eher die Menschen in die StUB einsteigen werden, die Haltestellen in ihrer Nähe haben, wird angesprochen. Eindeutige Nachteile von schienengebundenem ÖPNV sind starre Haltestellen und feste Strecken, die eine flexible, bedarfsorientierte Umgestaltung des Systems unmöglich machen.

Nicht überall reicht der Platz aus, um Bus-Vorzugsspuren einzurichten, wird im Artikel als Argument gegen Busse genannt und gleichzeitig betont, dass es in Büchenbach-West und Häusling jetzt schon eng zugeht, weshalb sich auch die StUB die Fahrbahn mit PKWs und LKWs teilen werden muss?!

Eine Stadt, die den Klimanotstand ausgerufen hat, lässt Jahrzehnte kostbarer Zeit verstreichen und konzentriert sich ausschließlich auf dieses eine Megaprojekt, von dem noch nicht einmal klar ist, ob und wann es gebaut werden kann. Wir brauchen aber jetzt und heute eine vernünftige Lösung der Probleme und zwar ganzheitlich - ohne unser Erlangen komplett umzukrempeln und mit jahrelangen Baustellen zu belasten, ohne wertvolle Naturräume, wie den Erlanger Wiesengrund zu verunstalten oder den Bannwald an der B4 zu roden. Noch steht die uns versprochene Bürgerbefragung aus und die Stimmung bezüglich der StUB hat sich geändert, denn auch die Welt um uns herum verändert sich rasant.

### **Warum wird in der Zwischenzeit nicht der bestehende ÖPNV optimiert und die Aurachtalbahn schon mal reaktiviert (ist ja bereits zusätzlich zur StUB angedacht)?**

Ach ja, der fehlende politische Wille, denn am Ende könnte das Projekt „StUB“ ad absurdum geführt werden.

Susanne Ackermann  
Erlangen